

Höchste Erträge — neue technische Verfahren

Selbstverständlich steht die Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens im Mittelpunkt aller Maßnahmen. Hohe und stabile Erträge sind die sichere Grundlage für eine ausreichende Futtermittelversorgung und damit für eine planmäßige Steigerung der Tierproduktion. Deshalb steht vor allen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben und ihren Kooperationsgemeinschaften gleichermaßen die Aufgabe, die unter ihren Bedingungen möglichen Höchsterträge zu erreichen.

Spezialisierten Genossenschaften und Volksgütern auf günstigen Standorten wie der Börde, dem Erfurter Becken und der Lommatscher Pflege stellte der X. Deutsche Bauernkongreß das Ziel, Hektarerträge von 50 bis 60 dt Getreide (mindestens 70 dt bei Weizen), in den Hauptanbauzentren und -anbaubetrieben Kartoffelerträge von 280 bis 320 dt und Zuckerrüben erträge von 400 bis 450 dt je Hektar zu erreichen. Es wurde fernerhin die Aufgabe gestellt, auf dem Grünland 70 bis 80 dt Heuwert zu ernten.

Diese Ziele verlangen, ein ganzes System von Maßnahmen zu verwirklichen. Wir brauchen eine optimale Nutzungsstruktur, wissenschaftliche Ackerbau- und Meliorationssysteme. In den nächsten Jahren werden die Chemisierung der Pflanzenproduktion und die umfassende Regulierung des Wasserhaushaltes des Bodens als Ertragsfaktor weiter an Bedeutung gewinnen.

Ein charakteristisches Merkmal des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand besteht darin, in den nächsten 10 bis 15 Jahren bei steigenden Erträgen die Arbeitsproduktivität in der Pflanzenproduktion gegenüber dem jetzigen Niveau etwa zu ver-

dreifachen. Durch Einführung technologischer Linien und komplexer Mechanisierungssysteme, deren Kernstück jeweils hochleistungsfähige Spezialmaschinen sein werden, wird es möglich, die Verfahrenskosten zu senken und den Aufwand an lebendiger Arbeit je Erzeugniseinheit auf etwa ein Fünftel des gegenwärtigen Niveaus zu reduzieren.

In spezialisierten Produktionseinheiten werden voraussichtlich für die Produktion von 1 dt Getreide nur noch 0,3 AKh, für 1 dt Kartoffeln ebenfalls 0,3 AKh und für die Produktion von 1 dt Zuckerrüben nur noch 0,1 AKh erforderlich sein. Damit werden die Vorausset-

zungen für die Verbilligung der Pflanzenproduktion und damit für die Senkung der Kosten in der Tierproduktion geschaffen.

Natürlich erfordert der Höchststand in der Technologie auch einen hohen Stand in der Konzentration und Spezialisierung der Pflanzenproduktion. Die volle Auslastung eines Komplexes neuer Mähdescher vom Typ E 512 erfordert nach Ansicht vieler Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter bereits gegenwärtig Schlaggrößen von 100 bis 150 ha und eine Gesamtanbaufläche von etwa 2500 bis 3000 ha Getreide.

Die zu erwartenden Neuentwicklungen erfordern voraussichtlich eine noch höhere Konzentration.

Leistungsfähige Tiere — rationelle Futterwirtschaft

In der Tierproduktion ist das Ziel gestellt, das Leistungsvermögen der Tierbestände auf das zur Versorgung der Bevölkerung erforderliche Niveau zu heben, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen und besonders über die Senkung des Futteraufwandes je Erzeugniseinheit billiger zu produzieren. Der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand in der Tierproduktion wird daher neben der Verbesserung der Züchtung, der Aufzucht und der veterinärmedizinischen Betreuung in erster Linie von der ausreichenden und qualitätsgerechten Futterbereitstellung bestimmt.

Es geht vor allem darum, das auf dem Acker- und Grünland produzierte Futter mit höchstmöglicher Effektivität in der Tierproduktion einzusetzen. Daher stellt der X. Deutsche Bauernkongreß die Forderung, einen großen Teil unserer Investitionsmittel für den Aufbau hoher Durchfahrtilos, Hoch- und Horizontalsilos, von

Trockenwerken, Speicher- und Lagerräumen einzusetzen. Nur so wird es möglich, die Lagerungs- und Konservierungsverluste bedeutend einzuschränken.

Gleichzeitig rückt jetzt die industrielle Eiweißproduktion in den Vordergrund, weil Umfang, Qualität und Kosten in der Tierproduktion sowie effektiverer Futtereinsatz wesentlich von der vollen Deckung des Bedarfes an Futtereisweiß abhängen. In den nächsten Jahren werden in wachsendem Umfange Futterhefe auf Erdöl- und Zuckerrübenbasis, Aminosäure (Lysin und Methionin), Stickstoffverbindungen nicht eiweißartiger Natur (Harnstoff, ammonisierte Schnitzel) benötigt. Nur so wird die notwendige Produktion eines breiten Mischfuttersortiments gewährleistet.

Häufig wird die Ansicht vertreten, der wissenschaftlich-technische Höchststand in der Tierproduktion sei mit dem umfassenden Aufbau neuer